

Land herumreist, als Generalsekretär in den Gewerkschaftsring der freiheitlich-nationalen Arbeiter-, Angestellten- und Beamten-Verbände. Die eminent praktische und organisatorische Begabung des Jungen packt gleich zu. In kurzer Zeit hat sich Lemmer in der Spitzengruppe der deutschen Gewerkschaften unter all den Grauköpfen die nötige Resonanz verschafft und ist ein starker Motor bei der Modernisierung der Hirsch-Dunckerschen Verbände. Nach der Liquidierung des Ruhrwiderstandes benutzt Lemmer die Gelegenheit, die Gewerkschaftsverbände von den Unternehmerverbänden zu lösen. Daß Stinnes dabei eine tüchtige Quart abbekommt, entspricht Lemmers ehrlicher, angriffslustiger Klinge. Er hat dem mächtigsten Mann der Inflation seinen Gang ins französische Hauptquartier mächtig übel genommen. „Ist für das Ruhrunternehmen zur Lösung des Problems der Arbeitszeit General Degoutte mehr zuständig als die verfassungsgemäßen deutschen Stellen?“

Ernst Lemmer will immer reinen Tisch haben, und wenn er mal nicht die Krümel vom Tisch putzt und sich auf Diplomatie und Finten einläßt, dann hauen ihm die andern nur zu leicht die Deckung durch. Aber kein anderer Politiker hat so den Mut zur Selbstkritik wie Lemmer, der es fertig bekommt, zu sagen: „Ihr habt Recht, da hab ich verflucht Mist gemacht. Wascht mir nur tüchtig den Kopf!“

Jedenfalls gehört er im hohen Haus zu den fleißigsten und aktivsten Parlamentariern, dessen Wort auch bei den Gegnern etwas gilt. Im Dezember-Reichstag des Jahres 1924 war er der Benjamin, und Herr Kube von den Nazionalsozialisten warf ihm seine Jugend vor. „Vor zehn Jahren war ich aber nicht zu jung, im Schützengraben zu liegen!“, kam als Replik, und bei Rede und Gegenrede stellte es sich heraus, daß ein Sonnenstich aus dem Jahr 1913 das Vaterland um Kubes Heldentaten gebracht hatte. *O. B. Server.*

Tardieu über Bülow. Ein junger, französischer Journalist schrieb vor fünf- undzwanzig Jahren: „Die notwendige Zurückhaltung vor einem abschließenden Urteil außer acht lassend, halte ich die Physiognomie des Fürsten von Bülow für eine der merkwürdigsten unserer Zeit. Viel Feingefühl, Geschicklichkeit und trotz gewisser optischer Täuschungen ein vereinfachendes Sehen der Dinge, eine seltene Anpassungsfähigkeit, die professionellen Eigenschaften des Diplomaten verbunden mit der Begabung des Staatsmannes: das sind die grundlegenden charakteristischen Züge.“ Dieser Journalist unterzeichnete sich Georges Villiers, und ich glaube, kein großes Geheimnis zu verraten, wenn ich sage, daß sich unter jenem Pseudonym André Tardieu verbarg. *M. Aldanov.*

Der rote Handel droht!

DER FORTSCHRITT DES FÜNFJAHRESPLANS DER SOWJETS

Von H. R. Knickerbocker

Kartoniert M 4.80

Ein Buch, das man mit Schaudern und Bewunderung lesen wird, angesichts des Elends, in dem die russische Bevölkerung zum Teil lebt, und der gewaltigen Leistungen, die unter dem Fünfjahresplan vollbracht worden sind. Knickerbocker, Berliner Vertreter der „New York Evening Post“, der sich durch zweijährigen Aufenthalt als Berichterstatter eine genaue Kenntnis des Landes erwarb, hat als erster Ausländer auf einer neuen, kürzlich beendeten, monatelangen Reise über viele Tausende von Kilometern die industriellen Vorposten im Ural und im Innern Asiens besucht und sich durch Augenschein von dem Fortschritt des Fünfjahresplans überzeugt. Unangreifbar wird Rußland dastehen, sobald der Fünfjahresplan gesiegt hat.

In jeder guten Buchhandlung vorrätig!

Ernst Rowohlt Verlag • Berlin W 50